

Turk und SOLDAT. Kann das gutgehen?

Von -Cloud-Chan-

Kapitel 5: Darf man seinen Chef eigentlich umbringen?

Kapitel 5

Darf man seinen Chef eigentlich umbringen?

Ich denke in absolut peinlichen Situationen ist es angebracht darüber nachzudenken, ob man verrückt sein könnte.

Mit offenen Haaren, dem roten Kleid und in ebenso knallroten pumps stand ich jetzt auf der Straße, rauchte eine Zigarette und lehnte an einer Hauswand, nahe dem Fundort der letzten Leiche.

„Hallo schöne Frau“ sprach mich eine Stimme direkt neben mir an.

„Guten Abend“ ein aufgesetztes Lächeln.

„Was treibt ein so wunderschönes, junges Ding so ganz allein hier mitten in den nächtlichen Straßen Midgars?“ fragte der Mann.

„Ich suche Ablenkung, wenn sie verstehen was ich meine“ kicherte ich gespielt, als sei ich erfreut über diese Frage und spielte leicht mit meinem Haar. So ein schleimerischer Kotzbrocken war mir lange nicht mehr begegnet. Er fasst mich ziemlich grob an der Taillie, sein Blick verriet mir *Ich-bin-der-geilste* oder so ähnlich.

Ich wisperte so leise ich konnte in mein Funkgerät, damit der Kerl neben mir bloß nichts mitbekam

„Warum ich, Rufus?“ Keine 2 Sekunden später kam die Antwort

„Das liegt daran, dass du der einzige bist, auf den die Kriterien dieses Mörders passen. Rothaarig, zwischen 17 und 24 Jahre, und noch das letzte, was wir rausgefunden haben und das zum Glück auch auf dich passt, nämlich, dass alle Opfer ca. 170cm groß waren.“

‘Idiot’ dachte ich.

„W-Wie heißen sie Sir?“ hauchte ich, natürlich gespielt schüchtern gegen die den Arm des Fremden

(Ich reichte ihm knapp bis zum Kinn)

Er brachte mich zu einer verlassenen Gasse.

//Beweg deinen Arsch, Rufus//

„ä-ähm wa-was haben sie vor?“ quietschte ich mädchenhaft hoch.

Ich sah die Pistole aufblitzen.

„ich hasse rotes Haar!!“ keifte der Mann und wollte gerade den Abzug betätigen, als

er selbst das metallische Klicken vernahm, kurz bevor ein Pistolenlauf an seine Schläfe gelegt wurde.

„Sie sind verhaftet wegen mehrfachen Mordes an 5 unschuldigen jungen Mädchen und versuchten Mordes an einem meiner Angestellten, Rei Slate.“ Sagte Tseng gelassen und entsicherte die Waffe.

„Bitte kommen sie Widerstandslos mit, sonst sehe ich mich gezwungen Gewalt anzuwenden. Reno du steigst in den Transporter. Dort warten Rude, Elena und Rufus. Achja und hinten im Kofferraum sind Klamotten für dich zum Wechseln.“

Ich nickte und folgte Tsengs Anweisung schweigend und lief quer über die Straße zu dem Schwarzen ShinRa-Transporter und holte die Kleidung aus dem Kofferraum (eine dunkelblaue Jeans und ein schwarzes T-shirt mit einer grellroten Jacke und schwarzer Wollmütze)

Mit einem betont coolem „Hey, Leute“ betrat ich den kleinen Innenraum des Vans und setzte mich auf den freien Platz, der Oh Wunder neben Rufus war. Breitbeinig lehnte ich mich an die Wand hinter mir und seufzte entnervt.

Plötzlich musste ich wieder an Cloud denken. Seit seiner Flucht aus dem ShinRa-Tower hatte man weder etwas von ihm gesehen noch gehört. Ging es ihm gut? Ich verwarf den Gedanken. Cloud war unverwundlicher als ein Turk, dem konnte gar nichts geschehen.

„Ich geh zu Fuß nach Hause“ stellte ich fest, ehe ich auch schon wortlos aus dem Van stieg und mich auf den Heimweg machte. Bevor ich hinter der Straßenecke verschwand sah ich noch, wie Tseng einen Körper zum Auto zog. Es war bereits stockfinstere Nacht, die Laternen brannten nicht mehr. Bei Nacht sah Midgar doppelt so ungemütlich aus wie sonst.

Hellhörig, wie ich war, wenn ich nervös war zuckte ich bei jedem Scheppern und jedem Miauen einer Straßenkatze aufs Heftigste zusammen. Eine Stimme hinter mir ließ mich zusammenfahren.

„Du solltest nachts nicht alleine hier rumlaufen, Kleiner“ Was zum? Ich drehte mich um, doch hinter mir war niemand. „Miau“

Ich sah nach unten. Vor mir saß eine fast komplett schwarze Katze, aber zwischen ihren Beiden Ohren und m Nacken war ihr Fell Feuerrot. Gespannt beugte ich mich zu der kleinen Katze hinab und musterte sie. „Du hast niemanden sprechen sehen oder, kleine Katze?“ Lachend stand ich wieder auf und wollte weitergehen, als die Stimme erneut erklang.

„Nein. Nur das was ich gerade gesagt habe“ Diesmal gab es keinen Zweifel. Es war eindeutig die Katze gewesen, die mit mir gesprochen hatte. Schockiert hob ich sie vom Boden an und brachte sie auf Augenhöhe mit mir. „Hast du grade mit mir geredet?“ fragte ich die Katze, wohl wissend, dass jeder, der mich jetzt sehen würde für wahnsinnig halten müsste. Umso erschrockener war ich, als die Katze mir antwortete(!!!) „Ja, wer denn bitte sonst?“ Frech war dieses Vieh also auch noch.

Okay. Lasst mich, für die ganz doofen die Situation erläutern:

1. Ich stehe hier mit einer Katze rum
2. Ich rede mit der Katze

3. DIE KATZE ANTWORTET!

„Bist du fertig mit deinem inneren Monolog, oder soll ich dich zum Psychater bringen?“ frohlockte mir die Katze schelmisch entgegen. „Zum Psychater?“ entgegnete ich, zugegeben total verwirrt.

„Du bildest dir ein ich könnte reden, hihi“ kicherte sie und verschwand hinter der nächsten Hausecke.

„Warte!“ rief ich und lief ihr hinterher. Doch als ich um die Ecke bog...war da weit und breit nichts von einer Katze zu sehen. Verwirrt machte ich wieder auf den Heimweg, als mir eine Eingebung kam.

Es war gerademal 23Uhr und ich ging schon Heim, wenn ich doch genauso gut ins 7th heaven gehen und meinen Blutalkoholspiegel in die Höhe treiben könnte? Hatte ich überhaupt Geld dabei?

Suchend wühlte ich in den Untiefen meiner Hosentaschen herum, bis ich schließlich die mir vertraute, schwarze Ledergeldbörse gefunden und leicht grinsend in Richtung 7th heaven gegangen war.

Natürlich war die Avalanche Truppe, jedenfalls alle außer Cloud, der ja nach wie vor verschwunden war, ebenfalls anwesend. Seit dieser, zugegeben mehr als mieserablen Entführungsnummer hatte ich die Gruppe nicht mehr gesehen. Mit einem Paradebeispiel meiner völligen Ignoranz setze ich mich an die Theke, direkt vor Tifa und bestellte ohne die anderen im Raum zu beachten einen Vodka.

-Eine Stunde später-

In den letzten sechzig Minuten hatten sich meine Promille wie Karnickel vermehrt.

Angeheitert bis (leicht) betrunken bezahlte ich und ging schweigend davon.

Ich musste einen erbärmlichen Anblick geliefert haben, sich eine stunde lang besaufend dazusitzen und sich ein Wettstarren mit der Wand zu liefern.

Als ich stolperte und mein Gesicht den Asphalt küsste fluchte ich aufgebracht.

Wieso war Asphalt eigentlich so....hart? – verrückte Gedanken...Ich weiß.

Bildete ich mir das nur ein oder werde ich beobachtet?

Ich blieb stehen. Nein...Dieses prickeln im Nacken verriet mir, dass man mich beobachtete.

Trotz betrunkenheit kam ich auf die geniale Idee meine Sonnenbrille aufzusetzen. Dieses herrliche Teil hat nämlich Spiegel an den Rändern, so dass ich gucken konnte ob man, und vor allem WER mich beobachtete, wenn es jemand denn tat.

Leider war es zu dunkel um irgendetwas zu erkennen, das mir auch nur den geringsten Hinweis gegeben hätte.

Irgendwie, und Gott allein weiß es, hatte ich es doch noch weitgehend unfallfrei nach Hause geschafft. Verkatert kroch ich aus den untiefen meiner Bettdecke hervor und jammerte genervt vor mich hin, ehe ich mich auf den weg ins Bad machte.

Dort blickte ich müde auf die Uhr. 8 Uhr. Klasse...wirklich Super....Würde ich jetzt sofort im Büro ankommen wäre ich immernoch anderthalb Stunden zu spät dran.

Aber gefeuert werden würde ich sowieso nicht. Es hat eben seine Vorzüge, wenn der Chef gefallen an einem hat. Zwar war er nach allem doch ein Feigling..aber wenn mans Recht bedachte, dann ist Rufus, bis auf die Tatsache, dass er ein Widerling ist gar nicht zu verachten. Mächtig, reich, jung und attraktiv. Bestimmt 10 Jahre älter als ich, naja ich hatte aber auch grad erst hier angefangen, also war das nicht so abwegig, dass Rufus älter um einiges älter war als ich.

Wie auch immer..Ist jetzt auch egal. Ich sollte mich wohl so langsam mal beeilen, um nicht völlig den Tag zu versäumen. Ein Wunder dass Tseng noch nicht....

DING DONG

Jep. Das isser.

Mich schoneimal auf ein lautes Geschrei gefasst machend öffnete ich die Tür.

Zu meinem Erstaunen stand nicht Tseng vor der Tür, sondern halb Avalanche, inclusive Cloud.

Ich musste wohl sehr geistreich aussehen, in meinem Schlafanzug, der aus Boxershorts bestand.

Am liebsten hätte ich dieser.....dieser SCHLAMPE ihr dämliches Grinsen aus der hässlichen Visage gewischt. Jedoch behielt ich meine kalte Maske, die in letzter Zeit eh schon mächtig gelitten hatte und tat das, was wohl viele getan hätten. Ich schlug ein paar Ökofritzen die Tür vor der Nase zu.